

## Weisung des Stadtrats von Zürich an den Gemeinderat

vom 24. September 2014

### **Schul- und Sportdepartement, Stiftung Zürcher Schülerferien, Betriebsbeiträge 2015–2018**

#### **1. Zweck der Vorlage**

Die gemeinnützige Stiftung Zürcher Schülerferien (Stiftung ZSF) führt seit 139 Jahren Ferienlager für schulpflichtige Kinder und Jugendliche aus der Stadt Zürich durch. Die Teilnahme an den Lagern der Stiftung ZSF ist für die Eltern erschwinglich und bietet den Kindern und Jugendlichen eine qualitativ und erzieherisch wertvolle Betreuung. In der Schullandschaft der Stadt Zürich ist die Stiftung ZSF sehr gut verankert. Sie verfügt dadurch über ein Netzwerk von kompetenten und motivierten Lagerleitenden und Betreuungspersonen für die Durchführung ihrer Ferienlager.

Mit Beschluss Nr. 807 vom 1. Dezember 2010 setzte der Gemeinderat den jährlichen, leistungsabhängigen Maximalbeitrag für die Jahre 2011–2014 auf Fr. 332 600.– fest (GR Nr. 2010/384). Gegenstand dieser Weisung ist es, die bewährte bisherige Praxis fortzuführen und die jährlichen Beiträge an die Stiftung ZSF wiederum für vier weitere Jahre (2015–2018) zu bewilligen, gleichzeitig jedoch auf jährlich höchstens Fr. 300 000.– festzusetzen.

#### **2. Ausgangslage**

Die erste Zürcher Ferienkolonie wurde 1876 von Pfarrer Walter Bion (1830–1909) initiiert mit dem Ziel, Stadtkindern aus ärmlichen Verhältnissen Ferienaufenthalte auf dem Land zu ermöglichen, um sie durch die gute Luft und gesunde Ernährung gesundheitlich zu stärken und durch sinnvolle Beschäftigung vor den «sittlichen Gefahren» der Stadt zu bewahren. Spenden ermöglichten, jährlich während der Sommerferien Lager entweder in eigenen Liegenschaften oder in Pensionen durchzuführen. Anlässlich der ersten Zürcher Eingemeindung 1893 institutionalisierten die fünf Stadtkreise gemeinsam mit bestehenden Hilfsgesellschaften sowie den bisherigen Organisatoren die Ferienkolonien als selbständige Stiftung «Ferienkolonien der Stadt Zürich und Erholungsstation Schwäbrig». Seit einer Volksabstimmung 1920 leistet die Stadt Zürich einen substanziellen Beitrag an die Finanzierung der Ferienkolonien. Die Zürcher Ferienkolonien dienten als Vorbild für ähnliche Einrichtungen in der gesamten Schweiz. Einige davon gingen später in der Zürcher Stiftung auf. Mitte der 1950er-Jahre erfolgte eine Umbenennung der Stiftung in «Stiftung Zürcher Ferienkolonien». 1992 wurde die Organisation im Rahmen einer Statutenrevision wiederum umbenannt und heisst seither «Stiftung Zürcher Schülerferien».

Die Stiftung leistet mit ihren Ferienlagern einen wichtigen Beitrag zur familienergänzenden Betreuung in der Stadt Zürich. Ursprünglich als Institution für sozial schwache Familien gegründet, ist die Stiftung ZSF heute eine wichtige Anbieterin von schulergänzenden Ferienangeboten für alle Familien. Die Eltern werden für einen zeitlich begrenzten Rahmen durch ein qualitativ hochwertiges Angebot von der Erziehungs- und Betreuungsaufgabe entlastet. In den Ferienlagern erhalten die Kinder Gelegenheit, Freundschaften zu knüpfen, sich in einer neuen Gruppe zurechtzufinden und sich intensiv mit einem spannenden Thema zu befassen.

Pro Jahr werden über 30 Lager mit etwa 1000 teilnehmenden Schülerinnen und Schülern von der zweiten bis zur siebten Klasse veranstaltet. Das Angebot der Ferienlager in den Frühlings-, Sommer-, Herbstferien ist breit und vielseitig. Es umfasst zum Beispiel reine

Sportlager (Fussball, Klettern, Tanzen, Schwimmen, Kanufahren), schulnahe Lager wie Computer- oder Sprachkurse kombiniert mit Sport und Spiel in der Natur oder ganze Themenwochen zu Schwerpunkten wie zum Beispiel Zirkusleben oder Steinzeit. Während den Sportferien 2014 wurde erstmals ein Winterlager durchgeführt.

Die Stiftung ZSF besitzt vier Liegenschaften in verschiedenen Regionen der Schweiz (Berner Oberland, Appenzell Ausserrhoden, Neuenburg und Tessin). Diese werden einerseits für die eigenen Lager benutzt, andererseits aber auch an Schulklassen, Vereine oder Private vermietet. Die Ferienhäuser verfügen über ein breites Angebot an Spiel- und Sportmaterial.

Die Ferienangebote der Stiftung ZSF werden von einer Geschäftsleitung in einem Pensum von 80 Stellenprozenten organisiert. Die Durchführung der Ferienlager wird durch das Engagement von rund 180 Personen (davon über 20 als Hauptleitende) ermöglicht. Unterstützt durch die Geschäftsleitung der Stiftung stellen die Hauptleitenden das Betreuungsteam zusammen und sind für die Programmgestaltung der Ferienlager zuständig. Die Bewirtschaftung der Ferienhäuser vor Ort und die administrativen Tätigkeiten wie die Vermietung der Ferienhäuser werden mit einem Stellenumfang von 290 Stellenprozenten und zusätzlich durch Anstellungen auf Stundenbasis erledigt. Viele Hauptleitende und Betreuende sind beruflich im pädagogischen Bereich tätig und engagieren sich bereits seit Jahren auf freiwilliger Basis für die Stiftung ZSF. Oberstes Leitungsorgan der Stiftung ZSF ist der Stiftungsrat, in welchem die Stadt Zürich mit zwei vom Stadtrat abgeordneten Mitgliedern vertreten ist.

Die finanzielle Unterstützung der Stiftung ZSF durch die Stadt Zürich erfolgt nach einem leistungsbezogenen Beitragsmodell. Die Höhe des städtischen Beitrags errechnet sich jeweils aus der Anzahl der von der Stiftung geleisteten Betreuungstage und einem festgesetzten Tarif pro Betreuungstag. Für die laufende Beitragsperiode 2011–2014 wurde pro Betreuungstag ein Satz von Fr. 46.85 vereinbart. Auf der Basis des vom Gemeinderat bewilligten Maximalbeitrags von Fr. 332 600.– ergibt dies eine maximale Anzahl von 7100 Betreuungstagen.

Bis Ende 2011 entrichtete das Sozialdepartement (SD) die städtischen Unterstützungsbeiträge an die Stiftung ZSF. Mit Gemeinderatsbeschluss Nr. 807 vom 1. Dezember 2010 wurde die Zuständigkeit des SD per 2012 dem Schul- und Sportdepartement (SSD) übertragen, da die Organisation von Schul- und Klassenlagern während der Schulzeit ebenfalls beim SSD angesiedelt ist.

### 3. Leistungsausweis der laufenden Beitragsperiode

Mit den 2011 angefallenen 7590 Betreuungstagen wurde der in Ziff. 2 erwähnte Maximalwert von 7100 Betreuungstagen überschritten. Diese ausserordentlich hohe Zahl führt die Stiftung ZSF vor allem auf die in diesem Jahr zusätzlich angefallene Frühlingsferienwoche der Stadtzürcher Volksschulen zurück. In den Folgejahren 2012 und 2013 wurden sodann etwas mehr als 6300 Betreuungstage erbracht, womit der städtische Beitrag nur zu 89 Prozent ausgeschöpft wurde.

Leistungsausweis	2011 <sup>2)</sup>	2012	2013	2014 <sup>3)</sup>
Anzahl Ferienlager <sup>1)</sup>	36	32	32	32
Anzahl Kinder	1'169	985	991	930
Anzahl Betreuungstage	7'590	6'324	6'318	6'100
Anzahl Betreuungstage pro Kind	6.49	6.42	6.38	6.56

1) 6-tägige und 12-tägige Lager

2) 3 Wochen Frühlingsferien

3) Erwartung laufendes Jahr

Ohne den oben erwähnten Sondereffekt im Jahr 2011 bleiben die Anzahl der durchgeführten Lager und die Zahl der teilnehmenden Kinder in der laufenden Periode in etwa gleich. Die Anzahl der Betreuungstage ist jedoch seit einigen Jahren rückläufig (2007 wurden beispielsweise noch 8388 Betreuungstage erbracht, 2008 waren es 8130), da in den letzten Jahren vermehrt kürzere Ferienlager nachgefragt wurden. Der Aufwand für Organisation, Administration und Durchführung der Lager wird jedoch in erster Linie durch die Anzahl der durchgeführten Lager bestimmt, unabhängig von deren Dauer. Um die vielfältigen Interessen der Kinder und ihrer Familien anzusprechen, schreibt die Stiftung ZSF verschiedene Lager mit einer breiten Angebotspalette aus. Liegen die Anmeldezahlen pro Lager unter einem Minimum von 15 bis 20 Kindern, werden diese Lager abgesagt und die bereits angemeldeten Kinder für ein anderes Lager motiviert oder die Lager umorganisiert. Um den Bedürfnissen der Kinder nachzukommen, werden auch vermehrt kombinierte Lager realisiert, das heisst, im gleichen Ferienhaus werden zwei thematische Schwerpunkte angeboten.

Dies bedeutet, dass verkürzte Lager nicht zwingend zu geringeren administrativen Aufwänden führen und folglich die Kosten pro Betreuungstag steigen. Das Sozialdepartement hat diesem Umstand in der Leistungsvereinbarung mit der Stiftung ZSF für die laufende Beitragsperiode 2011–2014 Rechnung getragen. Auf der Basis des Gemeinderatsbeschlusses Nr. 807 vom 1. Dezember 2010 wurde eine Reduktion des bisherigen maximalen Leistungsbezugs von 8100 Betreuungstagen auf 7100 Betreuungstage und gleichzeitig eine Erhöhung des Beitragssatzes pro Betreuungstag von Fr. 40.30 auf Fr. 46.85 vereinbart.

#### **4. Finanzen**

Die Ferienlager der Stiftung ZSF werden hauptsächlich durch Elternbeiträge und Betriebsbeiträge der Stadt Zürich und in kleinem Umfang durch Spenden finanziert. Die Elternbeiträge an die Ferienlager richten sich nach der Einkommenssituation der Familien. Für Familien in prekärer finanzieller Situation werden zusätzliche Tarifiereduktionen gewährt. Es werden auch Kinder aus sozialen und heilpädagogischen Institutionen aufgenommen. Die Ferienangebote der Stiftung ZSF sind somit für alle Schülerinnen und Schüler der Stadt Zürich zugänglich, was zu einer guten sozialen Durchmischung der Lager führt. Auswärtige Schulkinder können zu einem nicht subventionierten Tarif an den Lagern teilnehmen.

Für eine kostendeckende Realisierung ihrer Ferienlager ist die Stiftung ZSF auf Leitende und Betreuende angewiesen, die ihren Einsatz zu einem relativ bescheidenen Tagesansatz leisten (Fr. 120.– bis Fr. 140.– pro Tag für Hauptleitende, Fr. 60.– bis Fr. 90.– pro Tag für Betreuende). Für 2013 weist die Stiftung einen Gesamtaufwand von 19 335 geleisteten Stunden des Leitungs- und Betreuungspersonals aus. Darin enthalten sind die zeitlichen Aufwendungen für die Programmplanung, die Vorbereitungen und Nacharbeiten für die Lager, die Betreuung der Kinder während der Lager, Kochdienste usw.

**BILANZ per 31.12.**

	2011	2012	2013
<b>Aktiven</b>			
Flüssige Mittel	1'780'888	1'843'753	1'858'329
Forderungen gegenüber Dritten	41'401	47'970	35'590
Aktive Rechnungsabgrenzungen	15'079	11'862	11'262
<i>Total Umlaufvermögen</i>	<i>1'837'368</i>	<i>1'903'585</i>	<i>1'905'181</i>
Immobilien			
Amisbühl BE	186'050	186'050	186'050
Chaumont NE	196'278	196'278	196'278
Magliaso TI	1'111'481	1'111'481	1'111'481
Magliaso Renovation	495'000		
Wertber. Magliaso Renovation	-462'350		
Schwäbrig AR	2	1	1
Mobilien		1	1
<i>Total Anlagevermögen</i>	<i>1'526'462</i>	<i>1'493'811</i>	<i>1'493'811</i>
<b>Total Aktiven</b>	<b>3'363'829</b>	<b>3'397'396</b>	<b>3'398'992</b>
<b>Passiven</b>			
Verbindlichkeiten aus Leistungen	38'710	12'812	10'958
Passive Rechnungsabgrenzung	33'000	47'896	43'520
Darlehen Stadt Zürich für Magliaso	1'220'000	1'200'000	1'180'000
Ausgleichsfonds			
Amisbühl BE	258'073	278'073	273'073
Chaumont NE	324'500	324'500	309'500
Magliaso TI	155'509	173'509	223'509
Schwäbrig AR	382'980	402'980	422'980
Legate und Fonds ohne Zweckbestimmung	75'214	75'214	75'214
Legat Clara Pfenninger, Fonds L. Boller	205'089	205'089	205'089
Fonds E.W. Hubmann, G. Brandenberger	222'697	222'697	222'697
Legate D. Locher, E. Goldberg, Ruth Ruh	164'958	164'958	164'958
Legat Stadt Zürich	240'000	240'000	240'000
Stiftungsvermögen vor Abschluss	6'786	43'100	49'668
<b>Jahresverlust (-) bzw. -gewinn (+)</b>	<b>36'314</b>	<b>6'568</b>	<b>-22'174</b>
Stiftungsvermögen nach Verlust bzw. Gewinn	43'100	49'668	27'494
<b>Total Passiven</b>	<b>3'363'829</b>	<b>3'397'396</b>	<b>3'398'992</b>

Mit Beschluss Nr. 4819 des Gemeinderats vom 6. Februar 2002 (GR Nr. 2001/581) wurde ein bereits bestehendes zinsloses und mit Fr. 20 000.– jährlich zu amortisierendes Darlehen der Stadt Zürich an die Stiftung ZSF in der Höhe von Fr. 935 000.– um Fr. 495 000.– auf Fr. 1 430 000.– erhöht. Aufgrund der Unverzinslichkeit weist das Darlehen den Charakter einer Subvention auf. Der Restbetrag per Ende 2013 belief sich noch auf Fr. 1 180 000.–, was beim gegenwärtigen stadtinternen Referenzzinssatz von 2,25 Prozent einer «zusätzlichen» Subventionierung von aktuell rund Fr. 26 550.– pro Jahr gleichkommt.

**ERFOLGSRECHNUNG Stiftung**

	2011	2012	2013	Budget 2014
<b>Aufwand</b>				
Personalaufwand	652'024	649'058	644'991	665'000
Betriebsaufwand	851'089	710'354	700'172	737'000
Verwaltungskosten	79'658	78'338	92'212	93'000
<b>Total Aufwand</b>	<b>1'582'771</b>	<b>1'437'750</b>	<b>1'437'375</b>	<b>1'495'000</b>
<b>Ertrag</b>				
Beherbergungsertrag Gruppen	434'160	552'346	503'272	500'000
Übrige Erträge Ferienheime	47'201	51'169	47'976	50'000
Elternbeiträge	527'216	439'370	454'510	450'000
Subvention Stadt Zürich	340'371	296'279	295'998	280'000
Spenden	158'095	46'180	27'110	25'000
Kapitalertrag	37'042	38'974	26'335	22'000
Auflösung Rückstellungen	75'000	20'000	60'000	150'000
<b>Total Ertrag</b>	<b>1'619'085</b>	<b>1'444'318</b>	<b>1'415'201</b>	<b>1'477'000</b>
<b>Jahresergebnis (-Verlust)</b>	<b>36'314</b>	<b>6'568</b>	<b>-22'174</b>	<b>-18'000</b>

**ERFOLGSRECHNUNG - Teil Ferienlager**

	2011	2012	2013	Budget 2014
<b>Aufwand</b>				
Personalaufwand	253'644	220'174	230'741	240'000
Betriebsaufwand	602'920	519'408	542'893	525'000
<b>Total Aufwand</b>	<b>856'564</b>	<b>739'582</b>	<b>773'634</b>	<b>765'000</b>
<b>Ertrag</b>				
Elternbeiträge	527'681	440'430	456'425	450'000
Elternspenden	3'805	4'690	4'701	4'000
Subvention Stadt Zürich	340'371	296'279	295'998	280'000
Übrige Beiträge	9'535	8'647	8'085	11'500
<b>Total Ertrag</b>	<b>881'392</b>	<b>750'046</b>	<b>765'209</b>	<b>745'500</b>
<b>Jahresergebnis (-Verlust)</b>	<b>24'828</b>	<b>10'464</b>	<b>-8'425</b>	<b>-19'500</b>

Die Lagerhäuser der Stiftung ZSF werden, wie unter Ziff. 2 dargelegt, einerseits für die eigenen Ferienangebote genutzt und andererseits ausserhalb der Ferienzeiten an Schulklassen (städtische und ausserstädtische) sowie an Vereine vermietet. Aus der Spartenerfolgsrechnung für den Ferienlagerbetrieb ergibt sich, dass die Elternbeiträge über die aktuelle Beitragsperiode (einschliesslich Budget 2014) durchschnittlich knapp 60 Prozent des Gesamtaufwands der Ferienlager abdecken.

Für grössere Investitionen in Renovationen von Lagerhäusern bemüht sich die Stiftung um zusätzliche Mittel von Dritten (Spenden, Beiträge von gemeinnützigen Stiftungen usw.). So erhielt die Stiftung ZSF beispielsweise 2011 einen Beitrag der Baugarten Stiftung in der Höhe von Fr. 115 000.– zugesprochen für die Installation einer Solaranlage im Haus Amisbühl und für den Einbau behindertengerechter Sanitäreanlagen im Haus Magliaso. Ein weiteres Gesuch um eine finanzielle Unterstützung für Renovationen in den Häusern Chaumont und Magliaso ist derzeit beim kantonalen Lotteriefonds hängig.

Die Stiftung weist für das Jahr 2013 und im Budget der Laufenden Rechnung Verluste im tieferen fünfstelligen Bereich aus. Diese erscheinen jedoch mit Blick auf die nach wie vor solide Finanzierung und die vorsichtige Budgetierung der Stiftung als verkraftbar.

## **5. Fazit, Zuständigkeit und Budgetnachweis**

Der vom Gemeinderat mit Beschluss Nr. 807 vom 1. Dezember 2010 festgesetzte Maximalbetrag für die letzte Beitragsperiode 2011–2014 betrug Fr. 332 600.–, was einem Kontingent von maximal 7100 verrechenbaren Betreuungstagen entspricht. Seit einigen Jahren ist, wie in Ziff. 3 hiervor dargelegt, eine Nachfrage nach kürzeren Ferienlagern festzustellen, so dass die Stiftung ZSF den städtischen Maximalbeitrag nur im ersten Jahr der laufenden Beitragsperiode voll in Anspruch nehmen musste. Aufgrund dieser Entwicklung sowie mit Blick auf die Finanzlage der Stadt Zürich ersucht die Stiftung ZSF die Stadt Zürich um die Erneuerung des städtischen Beitrags von jährlich maximal Fr. 300 000.–, was einer Reduktion von rund 10 Prozent gegenüber dem Maximalbeitrag der laufenden Beitragsperiode entspricht. Unter Beibehaltung des auf die laufende Beitragsperiode hin angehobenen Ansatzes pro Betreuungstag von Fr. 46.85 ergibt sich somit für die Periode 2015–2018 die maximal zu entschädigende Anzahl von jährlich 6404 Betreuungstagen.

Die Stiftung ZSF erbringt für die Stadtzürcher Schülerinnen und Schüler ein qualitativ hochstehendes Angebot an familienergänzender Betreuung während der Schulferien und leistet somit einen wertvollen Beitrag zur Feriengestaltung und Entlastung der Eltern. Der Stadtrat erachtet die Stiftung ZSF deshalb als eine wichtige Institution, die weiterhin von der Stadt Zürich massgeblich zu unterstützen ist. Es scheint somit angemessen, wenn der Gemeinderat ab 2015 für eine weitere vierjährige Beitragsperiode den beantragten jährlichen, leistungsabhängigen Maximalbeitrag von Fr. 300 000.– bewilligt.

Bei den mit der vorliegenden Weisung beantragten Betriebsbeiträgen handelt es sich um jährlich wiederkehrende Ausgaben, zu deren Bewilligung der Gemeinderat, gestützt auf Art. 41 lit. c Gemeindeordnung (AS 101.100), ohne Weiteres zuständig ist.

Wie bisher mit dem Sozialdepartement, soll neu zwischen der Stiftung ZSF und dem Schul- und Sportdepartement eine Vereinbarung für die Jahre 2015–2018 abgeschlossen werden, deren Ausgestaltung und Überwachung durch den Stadtrat bzw. das Schul- und Sportdepartement erfolgt.

Die Beiträge sind in der Eingabe des Schul- und Sportdepartements zum Budget 2015 sowie zum Aufgaben- und Finanzplan 2015–2018 eingestellt.

### **Dem Gemeinderat wird beantragt:**

- 1. Der Stiftung Zürcher Schülerferien wird für die Jahre 2015–2018 ein jährlicher, leistungsabhängiger Maximalbeitrag von Fr. 300 000.– gewährt.**
- 2. Der Stadtrat wird ermächtigt, die Beitragsleistungen von Auflagen und Bedingungen abhängig zu machen.**

**Die Berichterstattung im Gemeinderat ist dem Vorsteher des Schul- und Sportdepartements übertragen.**

Im Namen des Stadtrats

die Stadtpräsidentin

**Corine Mauch**

die Stadtschreiberin

**Dr. Claudia Cuche-Curti**